

Mathilda

und das Keinhorn



ein Kinderbuch von Georg Neumann,
Google Gemini, Nano Banana & Photoshop

Mathilda und das Keinhorn

Eine Produktion der Edition Glitzerstaub & Co.

Herausgeber & Text: Georg Neumann

Auflage: 1. Auflage - 2 Stück, Dezember 2025

Druck: fotofabrik.de

ISBN: 978-3-KEINHORN-0815-X

§ 1 Haftungsausschluss (Glitzer-Klausel)

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für spontane Lachanfälle, akute Ohrwürmer oder das plötzliche Auftauchen von Glitzer in Wohnzimmerteppichen. Das Lesen dieses Buches erfolgt auf eigene Gefahr. Eltern haften für ihre kichernden Kinder.

§ 2 Allgemeine Gute-Laune-Bedingungen (AGB)

1. Mit dem Aufschlagen der ersten Seite erklärt sich der Leser bereit, an Wunder zu glauben.
2. Einhörner ohne Horn sind mit Respekt zu behandeln (siehe Keinhorn-Schutzgesetz, Abs. 3).
3. Sollte dieses Buch versehentlich in einen Topf mit Zauberkleber fallen, erlischt die Garantie, aber es klebt dann hervorragend.

§ 3 Datenschutz

In diesem Buch werden keine Cookies gespeichert, sondern höchstens an Riesen verfüttert. Personenbezogene Daten (wie Bartlänge oder Horn-Durchmesser) werden streng vertraulich behandelt und nicht an böse Zauberer weitergegeben.

§ 4 Das Schöpfungshöhen-Paradoxon

Laut strenger Auslegung des deutschen Rechts liegt das Urheberrecht für rein KI-generierte Werke wohl im juristischen Niemandsland. Aber angesichts der investierten Stunden an Prompting, Kuratierung, Retusche und Layout soll hier mal noch jemand behaupten, die erforderliche Schöpfungshöhe sei nicht erreicht worden. Wir plädieren auf „künstlerische Intelligenz“.

Making-of & Transparenzhinweis:

Dieses Buch dient als Showcase für moderne KI-Workflows in Kreativprozessen. Die Geschichte, Charaktere und Texte wurden im Dialog mit Google Gemini entwickelt. Die Illustrationen entstanden basierend auf diesen Ideen in einem iterativen Prozess mit Google Gemini Pro via Freepik Spaces. Das finale Feintuning der Bilder erfolgte in Adobe Lightroom und Adobe Photoshop. Das Layout wurde in Adobe InDesign gesetzt.

Gerichtsstand: Zuständig für alle Streitigkeiten ist das Amtsgericht Wunderwald, Abteilung für fabelhafte Angelegenheiten.

© 2025 Georg Neumann - Alle Rechte (und linken Einhörner) vorbehalten.



Mathilda und das Keinhorn



ein Kinderbuch von Georg Neumann,
Google Gemini, Nano Banana & Photoshop



Mathilda spielt fröhlich am Waldrand, als sie plötzlich stehen bleibt. Was sitzt denn da im Gras? Es ist ein kleines, weißes Pony mit einer bunten Mähne. Aber oh weh – dicke Tränen kullern über sein Gesicht.

*Mathilda schleicht sich leis heran,
schaut sich das fremde Tierchen an.
Das Fell ist weiß, die Mähne bunt,
doch traurig ist es zu der Stund'.*

*Es sitzt im Gras und weint so sehr,
sein kleines Herz ist wohl ganz schwer.
Die Tränen kullern ins Gesicht,
Mathilda denkt: „Ich glaub es nicht!“*

*„Was hast du nur?“, fragt sie ganz leise,
auf ihre liebe, sanfte Weise.
Das Pony schluchzt und schaut sie an,
ob Mathilda helfen kann?*

Mathilda entdeckt etwas Goldenes im Moos. Sie schaut das Pony an, dann das goldene Horn am Boden. Da versteht sie plötzlich, was passiert ist!

*Mathilda ruft:
„Oh, ach du Schreck!
Dein schönes Horn ist einfach weg!
Dann bist du jetzt – hör mir gut zu –
ein kleines Keinhorn, das bist du.“*





Mathilda klemmt sich das goldene Horn fest unter den Arm. „Keine Sorge“, sagt sie zuversichtlich, „wir finden jemanden, der das repariert!“ Gemeinsam marschieren sie los. Aber das ist kein normaler Wald! Wenn hier Einhörner wohnen, gibt es bestimmt noch ganz andere verrückte Dinge. Vielleicht Bäume, die kichern? Oder karierte Pilze? Hier kann man wirklich alles erwarten.

*Mathilda hält das Goldhorn fest,
als sie die Wiese nun verlässt.
Der Wald ist wirklich sonderbar,
voll Zauber – das ist beiden klar.*

*Hier gibt es Dinge, bunt und krumm,
da guckt man sich schon staunend um.
Wer kann das Horn wohl reparieren?
Sie werden es jetzt ausprobieren!*



Plötzlich raschelt es im Gebüsch und eine Hirschfamilie taucht auf. Der Papa-Hirsch trägt sein Geweih wie eine Krone und sieht sehr majestätisch aus. Das kleine Kitz hat allerdings keine Lust auf ernste Blicke – es hüpfet lieber fröhlich einem blauen Schmetterling hinterher. Mathilda nimmt all ihren Mut zusammen und hält dem Hirsch das goldene Horn entgegen. Eigentlich erwartet sie nur ein Schnauben, doch der Hirsch räuspert sich höflich und fängt an zu reden!

*Der Hirsch schaut ernst und nickt ihr zu,
die Hirschkuh kaut ihr Gras in Ruh.
Da spricht er tief, man glaubt es kaum:
„Ein Einhorn-Horn? Man sieht's am Saum!“*

*Mathilda staunt: „Du kannst mich verstehen?“
„Na klar“, sagt er, „das wirst du sehen.
Ich kann's nicht flicken, tut mir leid,
doch Hilfe ist nicht mehr sehr weit.*

*„Am Fluss da unten, am Gewässer,
weiß es der Biber sicher besser.
Er ist der Bau-Chef hier im Wald,
bei ihm macht ihr am besten Halt!“*

Am Fluss treffen sie den Biber. Er sieht schwer beschäftigt aus, rückt seine runde Brille zurecht und guckt streng von seiner Arbeit auf. Skeptisch beäugt er das Horn, tippt mit seiner Säge dagegen und schüttelt den Kopf. „Tja“, brummt er, „das ist aber kein Standardmaß. Und Gold kleben? Puh. Das ist ein Spezialauftrag. Habt ihr überhaupt einen Termin? Ich bin eigentlich bis zum Winter ausgebucht!“

*Er prüft das Horn von jeder Seit',
doch dann sagt er: „Es tut mir leid.
Ich säge Holz und nage Stamm,
für meinen großen Biberdamm.“*

*Doch Gold zu flicken ist zu schwer,
da muss ein and'rer Meister her.
Geht tief hinein in diesen Wald,
zum Riesen, der dort wohnt – bis bald!“*



BUMM! BUMM! Der Waldboden zittert.
Vor ihnen steht der Riese – hoch wie ein Haus.
Ganz vorsichtig nimmt er das winzige Horn
zwischen Daumen und Zeigefinger. Es sieht aus
wie ein leuchtender Zahnstocher in seiner
riesigen Hand. „Oh weh“, brummt er besorgt
und traut sich kaum zu atmen. „Das ist ja viel
zu fein für meine groben Pranken! Wenn ich da
einmal falsch drücke, gibt's Goldstaub.“

*„Meine Finger sind wie Bäume dick,
mir fehlt für so was das Geschick.
Die Zwerge müsst ihr fragen gehn,
die werden das Problem verstehn.“*

*Doch Zwerge helfen nicht für Geld,
sie wollen was, das ihnen gefällt.
Ein Geschenk müsst ihr ihnen bringen,
dann wird die Arbeit auch gelingen!“*





**Mathilda kratzt sich am Kopf.
„Vielleicht schenken wir ihnen selbstgestrickte
Socken?“ Da kichert es hämisch aus dem Baum.
Die Eule rückt ihre Brille zurecht und guckt
streng herab. „Socken? Pah! Amateure“, mault
sie. „Zwerge wollen doch keine kalten Füße
wärmen, die wollen Reichtum!“**

*„Zwerge wollen Gold und Pracht,
nicht was Oma selbst gemacht!
Zum Eichhorn müsst ihr, aber flitz,
das hat 'nen Schatz in seinem Sitz.*

*Die gold'ne Eichel rückt es raus,
dann wird was aus dem Zwerge-Schmaus!“*



Sie finden das Eichhörnchen, das wie ein Flummi auf dem Ast herumhüpft und hektisch auf seine Armbanduhr tippt. „Termine, Termine! Der Winter wartet nicht!“, piepst es gestresst.

Als Mathilda auf die leuchtende Nuss deutet, winkt es generut ab. „Ach, das Ding? Das ist doch bloß Ballast! An dem harten Gold beiß ich mir nur die Zähne aus. Völlig nutzlos für meinen Magen!“

**Es wirft die Nuss vom hohen Baum:
„Hier, fangt den Schrott,
man glaubt es kaum!
Für Zwerge ist das Gold der Hit,
drum nehmt den Plunder bitte mit.**

**Zur Mine geht's, dort müsst ihr hin,
für mich macht Glitzer keinen Sinn!“**

Endlich erreichen sie die Hütte vor der Mine. Davor stehen drei Zwerge und diskutieren wild darüber, wer den schönsten Bart hat. Als sie Mathilda und das Pony sehen, verschränken sie sofort die Arme. „Wir haben Mittagspause!“, mault der Zwerg mit dem Pilzhut. „Und überhaupt nehmen wir heute keine Arbeit mehr an!“ Mathilda lässt sich nicht beirren. Sie zieht das abgebrochene Horn aus ihrer Hosentasche und hält ihnen dann feierlich die leuchtende Zaubernuss unter die knubbeligen Nasen. Schlagartig ist es mucksmäuschenstill.

*Die Zwerge rufen: „Potzblitz, seht!
Wie diese Nuss im Lichte steht!
Für so einen Schatz, das ist doch klar,
machen wir euren Wunsch gleich wahr.“*

*Kommt in die Werkstatt, tretet ein,
das Horn wird bald am Pony sein!“*





In der Werkstatt herrscht Radau,
man nimmt's mit Ordnung nicht genau!
Es wird hantiert und viel gelacht,
dass die ganze Bude kracht.

Ein Zwerg, der wollte Kleber fassen,
doch konnt' er es wohl gar nicht lassen:
Er stürzt ins Fass, oh welch ein Graus,
nur seine Füße gucken raus!

Doch Meister Zwerg, ganz ungestört,
macht einfach weiter, wie's gehört.
Er klebt das Horn, ja Ratgifatzi,
da freut sich unser Pony-Schatzi.
Ein letzter Druck, ein lautes „Hopp“,
und fest ist es mit einem „Plopp“!

Goldener
Zauberkleber

sparsam
einsetzen!!!



**Mathilda stürmt vor und fällt ihrem Pony
überglücklich um den Hals.
Endlich ist ihr bester Freund wieder ganz
der Alte! Und weil die Freude der beiden
so riesig ist, passiert etwas Wundervolles:
Das goldene Horn beginnt zu summen und
heller als die Sonne zu leuchten. Mathilda
seufzt glücklich. Jetzt ist wirklich alles
wieder gut. Was für ein schönes Ende für
ein großes Abenteuer!**

*Das Horn sitzt fest, juchhu, hurra!
Das echte Einhorn ist wieder da.
Mathilda drückt es lieb und fest,
ein Freund, der sie nie mehr verlässt.*

*Da sprüht Magie, ganz bunt und hell,
und Blumen wachsen auf die Schnell'.
Die Sorgen sind nun fortgeweht, weil
Freundschaft niemals untergeht.*

... aber jetzt willst du bestimmt noch wissen, was die Zwerge mit ihrer Zaubernuss gemacht haben, oder?

*Die Zaubernuss macht laut „Puff-Paff“,
die Zwerge sind vor Freude baff!
Der schönste Bart, das war ihr Ziel,
jetzt leuchten sie im Farbenspiel.*

*Sie kichern laut, es wackelt der Bauch,
Mathilda und das Einhorn auch.
So endet die Reise, bunt und schön,
auf Wiedersehn und Dankeschön ...*



Ende





Gute Nacht
Mausi



0 000014 072021